

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Zwei neue Flechten aus der Eifel: *Sticta fuliginosa* (Dicks.) ACH. und
Peltigera lepidophora (NYL.) WAIN.

Lambinon, Jacques

1964

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-170021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-170021)

Zwei neue Flechten aus der Eifel:
Sticta fuliginosa (DICKS.) ACH. und *Peltigera*
lepidophora (NYL.) WAIN.

Von Jacques Lambinon, Lüttich *) **)

(Manuskript eingereicht am 14. 1. 1964)

Dank der Publikationen von TH. MÜLLER seit 1949 ist die Flechtenflora der Eifel gut bekannt. Gleichwohl habe ich kürzlich zwei für die Gegend neue höhere Flechten gefunden: *Sticta fuliginosa* und *Peltigera lepidophora*; es handelt sich um zwei sehr charakteristische Arten, die jetzt mit keiner anderen Sippe verwechselt werden können; daher muß man sie als sehr selten für die Eifel betrachten.

Eine andere verkannte, mit *Stereocaulon pileatum* ACH. verwechselte Flechte ist *Stereocaulon nanodes* TUCK., deren Verbreitung im wallonischen Gebiet und im Rheinland in einer besonderen Notiz behandelt ist (in *Lejeunia*, *Revue de Botanique*, *Nouv. Sér.*, N° 27, 8 pp., 1964).

Sticta fuliginosa (DICKS.) ACH.

Diese wohlbekannte Art wird oft mit *Sticta sylvatica* (HUDS.) ACH. verwechselt. Letztere Art ist auch aus der Eifel jetzt unbekannt, wurde aber von FINGERHUTH 1829 publiziert: an Bäumen und moosigen Felsen ***). Die Unterschiedsmerkmale beider Arten wurden schon von DELISE 1825 hervorgehoben; später drückte sich DEGELIUS deutlich darüber aus (1935, pp. 170—171): *Sticta fuliginosa* unterscheidet sich immer durch ihren dickeren, reicher zerschlitzten Thallus, auf der Oberseite mit dichten Falten, an welchen die immer sehr kleinen Isidien gebunden sind.

Die Eifeler Pflanze stimmt jedoch mit der typischen Form nicht ganz überein, sondern mit der f. *obsoleta* (DEL.) ZAHLBR., deren Merkmale die folgenden sind: Thallus etwas mehr zerschlitzt, an der Oberseite leicht faltig und leicht glänzend, besonders an der Außenseite. Auf den älteren Teilen befinden sich zahlreiche, gut entwickelte, fast die ganze Oberfläche einnehmende Isidien.

Sticta fuliginosa siedelt auf einem großen Areal in den tropischen, subtropischen und gemäßigten Gebieten. In Europa ist ihr Gebiet subatlantisch, bis in die Alpen

*) Travaux lichénologiques de l'Institut de Morphologie Végétale et de Botanique Systématique de l'Université de Liège, n° 19.

**) Wird sind den Herren R. RONCART und Th. MÜLLER sehr dankbar für die Übersetzung und die Verbesserung dieses Textes.

***) Siehe FINGERHUTH, 1829, p. 82, unter 239: „Ad arborum annosarum radices, in rupibus muscis tectis, ad terram locis sylvaticis.“

und die Karpaten reichend; dasselbe wurde von DEGELIUS (pp. 165—166) bestimmt. Wegen der Verwechslung mit *Sticta sylvatica* dürfen die literarischen Angaben jedoch mit Vorsicht gebraucht werden. Nach der Literatur erwähnt DEGELIUS die Pflanze in Deutschland aus Baden, Württemberg, Bayern und den Bayerischen Alpen, Hessen, Thüringen und Schlesien; derselbe hat jedoch nur Proben aus Württemberg, Baden, Pfalz und Hessen-Nassau gesehen. Vor kurzem (1963) nennt GRUMMANN diese Flechte aus 14 (1 mit Zweifel) der 25 natürlichen Landschaften Deutschlands.

Fundort aus der Eifel:

Auf unterdevonischen Sandsteinfelsen auf dem rechten Ufer des Kleinen Kyll-Tales, etwas oberhalb der Straße Manderscheid—Großlittgen. Fast senkrechte Felswand, mit Moos bedeckt, in einer Höhe von 2—3 Meter über dem Pfad, Lage gegen E bis NE. Fundzeit: 2. November 1962 (herb. J. LAMBINON n° 62/2039); fernerer Besuch am 5. April 1963. Bemerkenswert ist, daß die Flechtenflora dieser Gegend (vom Mosenberg bis Kleinem Kyll-Tal) von TH. MÜLLER 1957 (pp. 238—239) kurz beschrieben wurde.

Sticta fuliginosa wurde mit ungefähr zwanzig Stück festgestellt mit *Peltigera* und einigen dünnen Cladonien auf einem, die ganze Felsenoberfläche überdeckendem Moosteppich. Die Zusammensetzung dieser Decke ergibt sich aus den beiden folgenden Listen (5. April 1963). Die erstere entspricht einer Bryophyten-Pionierkolonisation; die letztere stellt eine Gesellschaft dar, welche aus großen Laubmoosen, durchsetzt mit allerlei kleinen Lebermoose, besteht.

	1. (50 x 50 cm)	2. (80 x 50 cm)
<i>Sticta fuliginosa</i> (DICKS.) ACH.	2. 2	2. 1
<i>Peltigera subcanina</i> GYELN.	1. 2	+
<i>Peltigera horizontalis</i> (L.) BAUMG.	—	2. 1
<i>Cladonia coniocraea</i> (FLOERKE) WAIN.	+ (Lagerschuppen)	+
<i>Cladonia furcata</i> (HUDS.) SCHRAD. var. <i>racemosa</i> (HOFFM.) FLOERKE f. <i>flaccida</i> SANDST.	—	+
<i>Lepraria latebrarum</i> ACH.	—	2. 2
<i>Plagiothecium succulentum</i> (HEDW.) BR. et SCHIMP. (det. J. GILLET-LEFEBVRE)	3. 2	1. 1
<i>Isothecium myurum</i> BRID.	2. 2	1. 1
<i>Isothecium myosuroides</i> BRID.	3. 2	—
<i>Rhacomitrium heterostidium</i> (HEDW.) BRID. subsp. <i>affine</i> (SCHLEICH.) AMANN	1. 2	+
<i>Rhytiadelphus loreus</i> (HEDW.) WARNST.	+ 2	2. 2
<i>Dicranum scoparium</i> HEDW.	+	1. 2
<i>Dicranum scoparium</i> HEDW. f. <i>recurvatum</i> (SCHULTZ) MOENK.	—	+
<i>Bartramia pomiformis</i> HEDW.	+	1. 2
<i>Plagiochila asplenioides</i> (L.) DUM.	+	1. 2
<i>Hylocomium splendens</i> (HEDW.) BR. et SCHIMP.	+	+ 2
<i>Neckera complanata</i> (HEDW.) HUEB.	—	1. 1
<i>Antitrichia curtipendula</i> (HEDW.) BRID.	—	1. 1

	1. (50 x 50 cm)	2. (80 x 50 cm)
<i>Frullania tamarisci</i> (L.) DUM.	+	+ 2
<i>Lophocolea bidentata</i> (L.) DUM.	+ 2	+
<i>Metzgeria furcata</i> (L.) DUM.	+	+
<i>Lejeunia cavifolia</i> (EHRH.) LINDB.	—	+ 2
<i>Tritomaria quinquedentata</i> (HUDS.) BUCH	—	+
<i>Blepharostoma trichophyllum</i> (L.) DUM.	—	+
<i>Mnium undulatum</i> HEDW.	+	—
<i>Neckera crispa</i> HEDW.	—	+
<i>Eurhynchium stokesii</i> (TURN.) BR. et SCHIMP.	—	+
<i>Homalia trichomanoides</i> (HEDW.) BR. et SCHIMP.	—	+
<i>Fissidens adiantoides</i> HEDW.	—	+
<i>Poa nemoralis</i> L.	+	+ 2
<i>Polypodium vulgare</i> L.	+	+

Peltigera lepidophora (NYL.) WAIN.

Oft wenig bekannte Art, die auf den ersten Blick einer kleinen *Peltigera rufescens* (WEIS) HUMB. ähnlich ist, deren Thallus aber kleiner ist (ungefähr 2 cm Durchmesser bei unseren Exemplaren), mit weniger feinfilzigeren Lappen. Sie ist überhaupt charakterisiert durch ihre sehr eigentümliche, schildförmige Isidien, die AHLNER „*isidia cephalodialia*“ nennt. Diese Isidien sind auf dem Thallus zerstreut, zuerst rundlich, dann tief und sehr enggefalten gelappt, mit 0,3—0,6 mm Durchmesser. Die Trennung entsteht rasch zwischen der normalen Gonidienschicht der Flechte und den Algen der Isidien, welche vom Thallus leicht trennbar sind. Die Entwicklung und die Anatomie dieser Formationen sind von LINKOLA (1913), später von AHLNER (1960) studiert worden.

Die allgemeine Verbreitung dieser Art ist nicht genau bekannt. Sie wird aus Nord- und Mitteleuropa und Nordamerika erwähnt. ANDERS gibt folgende Verbreitung für Mitteleuropa an: Nordböhmen, Mähren, Jura, Vogtland, Heidelberg und Alpen. V. GRUMMANN erwähnt sie aus den folgenden deutschen Distrikten: Schlesische Tiefebene, Sächsisches Gebirgs- und Bergland und Fichtelgebirge, Odenwald und Spessart, Schwäbisch-Fränkische Alb.

Fundort aus der Eifel:

Offener bemooster fast wagerechter Rasen auf einem großen Lavablock, am westlichen Ufer des Weinfelder Maares bei Daun, nur wenige kleine Thalli, am 5. April 1963 gefunden (herb. J. LAMBINON n° 63/448).

Dieser Rasen folgt einer ersten Kolonisation mit verschiedenen Krustenflechten (namentlich *Lecanora rupicola* (L.) ZAHLBR.) und *Stereocaulon pileatum* ACH. und geht einem sauren Rasen mit Phanerogamen voran. Ersterer besteht namentlich aus *Hypnum cupressiforme* HEDW., *Rhacomitrium canescens* (HEDW.) BRID., *Polytridium piliferum* HEDW., *Bartramia pomiformis* HEDW., *Cladonia furcata* (HUDS.) SCHRAD. var. *palamaea* (ACH.) NYL., *Cladonia pyxidata* (L.) FR., *Leptogium palmatum* (HUDS.) MONT., *Peltigera polydactyla* (NECK.) HOFFM. (Kümmerform), usw.

LITERATUR

- Ahlner, S.: The different types of isidia in the lichen genus *Peltigera*. *Svensk Bot. Tidskr.*, **54**, 565—570, 1960.
- Anders, J.: Die Strauch- und Laubflechten Mitteleuropas. Jena, 1928.
- Degelius, G.: Das ozeanische Element der Strauch- und Laubflechten-Flora von Skandinavien. *Acta Phytog. Suecica*, VII. Uppsala, 1935.
- Fingerhuth, K.: Tentamen Florulae Lichenum Eiffliacae. Norimbergae, 1829.
- Grumann, V.: *Catalogus Lichenum Germaniae*. Stuttgart, 1963.
- Linkola, K.: Über die Thallusschuppen bei *Peltigera lepidophora* (Nyl.). *Ber. Deutsch. Bot. Gesell.*, **31**, 52—54, 1913.
- Müller, Th.: Die Flechten der Eifel. Nachtrag 1956. *Decheniana*, **109**, 227—246, 1957.

*Anschrift des Verfassers: J. Lambinon, Institut de Morphologie Végétale et de Botanique Systématique,
3, rue Fusch, Liège/Belgique.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [117](#)

Autor(en)/Author(s): Lambinon Jacques Ernest Joseph

Artikel/Article: [Zwei neue Flechten aus der Eifel: Sticta fuliginosa \(Dicks.\) ACH. und Peltigera lepidophora \(NYL.\) WAIN. 187-190](#)